

Die kleine Geschichte eines Klang-Meilenstein

Stella Utopia Anlage (180kF): meine zweitgrösste Referenz-Anlage, an welcher ich schon seit fast 7 Jahren arbeite...

Sie ist ein perfektes Beispiel, dass Folgendes aufzeigt:

- manchmal steht man auf der Rasierklinge und ein kleines Detail kann alles in die gute Richtung puschen (aber noch häufiger, in die schlechtere ...)
- dass man nie loslassen darf, und dass Hartnäckigkeit wirklich eine große Qualität ist.
- dass man auch alleine in seiner Küche Berge versetzen kann :)

Dass ich den Schlüssel zu einer Tür finden konnte, das uns, Musikliebhaber, völlig neue Perspektiven in bezug auf einzigartige Klangqualität eröffnet, war nur möglich, weil ich anders gedacht habe, weil ich weg vom üblichen Konsens ging.

Nachdem ich viele, eher weniger ehrgeizige Systeme optimiert hatte, stand ich immer und immer wieder vor einer traurigen Feststellung: kleinere Lautsprecher brachten im Verhältnis zu Ihrer Grösse mehr Leistung als die Stella. Das Verhältnis Masse zur Klangleistung war signifikant besser bei weniger ambitionierten Lautsprecher.

Auch die „kleine“ Schwester, die Maestro Utopia, machte quasi schon irgendwann fast das Gleiche...

Bei grundsätzlich gleichen Komponenten (gleiche Treiber, Filter-Bauteile, Konzept-Philosophie Lautsprecher, interne Verkabelung, Gehäuse etc.), war es klar, dass etwas nicht stimmen konnte. Und nachdem ich beim Monster alle Neuerungen und Verbesserungen in Bezug auf die Optimierung, die ich im Laufe der Jahre auf kleinere Modelle gelernt hatte, blieb ich trotzdem noch ungesättigt. Etwas fehlte da noch...

Immer wieder, und obwohl das Ergebnis doch irgendwie schon ziemlich beeindruckend war, liess mich meine kleine, innere Stimme nicht in Ruhe: sie sagte mir, da muss doch noch einiges mehr herauszuholen sein. Ich musste mir also neue Wege einfallen lassen, um noch höher auf den Berg zu klettern, um weiter zu sehen... Also die Limiten vom „schon gesehen, schon gemacht“ weiter nach vorne schieben, auf jedes Detail aufmerksam sein, zwischen den Zeilen lesen, die magische Intuition, das Licht, das blendet, ergreifen...

Mit der Zeit hatte ich nach und nach immer mehr Energie ins System eingebracht, die Filter multipliziert und grösser dimensioniert, die Kabel-Querschnitte erhöht, sowohl vorne (Netzkabel) wie hinten (Lautsprecherkabel und Brücke). Ich entdeckte dabei auch, das sogenannte "kleinere, triviale Dinger" manchmal überproportional wichtig sein können, wie z.B. das herunterschieben von nur einem Abkoppler vorne an der Box, statt zwei, bzw. hinten genau umgekehrt, mit sechs Stück statt nur drei ... Oder Brücken mit dem gleichen Design, dem gleichen Abschnitt, dem gleichen Material zu bauen wie die Lautsprecherkabel, was kapitale Verbesserungen brachte. So erschienen mit der Zeit neue Regeln, welche die Natur zu diktieren schien. z.B. dass es zwingend notwendig ist, dass alle Geräte mit dem gleichen Filter, den gleich grossen silber Netzkabel ausgestattet werden müssen. Alles Sachen, welche manchmal erstaunlich scheinen, wenn doch der Stromkonsum zwischen einem Monoblock-Amp. von 1000W und derjenige eines kleinen Streamers um Faktor 100 differieren !? Doch die praktischen Versuche zeigen es eindeutig: man respektiert die Regeln und es ist fantastisch. Man verzichtet drauf und zack: alles tönt langweilig und uninspiriert. Ade Klangmagie !

In Folge dieser Tatsache und nachdem ich 100-Mal über meine Checkliste flog, fand ich doch eine Schwachstelle. Obwohl jedoch diese vom Hersteller selbst ignoriert wurde: „Sie dürfen nicht die Stromversorgung des 33cm Motors pfuschen“, sagte mir der Focal-Techniker: „Dieses Netzteil speist nur die Lautsprecher Spule. Sie ist nicht auf dem Weg des Musiksignals, hier muss man sicher keine aufwendigen Silber-Kabel etc. hinbringen“. Ja, stimmt eigentlich... Aber man muss es doch mal versuchen. Denn ich sehe nichts mehr Anderes...

Und ... Bamm !! Nachdem ich das Netzteil mit den gleichen großen Filtern und Netzkabeln wie alle anderen Geräte im System, Quelle und Verstärker, versorgte, trat endlich die Kernreaktion ein, die ich seit so vielen Jahren erwartete !

Abyssale Bässe, welche ich noch nie zuvor gehört hatte, eine 3D-Szene von einem nie erreichten Ausmass und Präzision, fulminante Dynamik, so explosiv, dass sogar Horn-Lautsprecher neidisch werden würden.

Kein Zweifel: hier ist man auf den Gipfel des K2 oder Everests gekommen, oder man ist zumindest ganz ganz nahe dran. Und wie auf diese Höhen, wo der Sauerstoff schmerzlich fehlt, könnte man fast in Ohnmacht fallen. Aber aus Freude !

So viele Jahre der Arbeit, so viele Enttäuschungen, Zweifel, Frustrationen... Alles wie vom Winde verweht !

Wenn Sie auch nur ein Minimum an audiophiler Seele haben, oder wenn Sie einfach von purer Leistung fasziniert sind, dann müssen Sie zu mir kommen.

Um endlich das Versprechen vom grossen Sound zu erleben !

Das nächste Kapitel ? Das gleiche, aber mit der Focal Grande Utopia EM, die grosse Schwester mit ihrem schweren 40cm (!) elektromagnetischem Motor.

Fortsetzung folgt...